Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

125 (29.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 125. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 29. Mai 1892.

Heute folgt ein drittes Blatt.

Deutsches Reich.

ó **Karlsruhe**, 23. Mai. Herr Dr. Wentz hat in der Bad. Landpost eine zweite Erklärung erlassen, die seinen Austritt aus dem evang. Bund noch in einem eigenthümlicheren Licht erscheinen läßt als die erste Erklärung. Nach dieser neuesten Erklärung ist Dr. Wentz (als Mitglied des evang. Bundes!) von einem ihm befreundeten Anatomen, „einem Atheisten vom reinsten Wasser", darauf aufmerksam gemacht worden, daß der evang. Bund gegen die kath. Kirche hetze und daß er (der Anatome) nicht begreifen könne, daß Katholiken und Evangelische sich gegenseitig bekriegen. Was würde die Landpost sagen, wenn ein liberaler Protestant sich auf das Zeugniß eines Atheisten berufen wollte? Dem Hrn. Dr. Wentz scheinen übrigens die Gründe, aus welchen sich die protestantische Kirche derzeit in der Nothwehr gegen die Uebergriffe des Ultramontanismus befindet, noch nicht ganz klar zu sein und wir empfehlen ihm daher von dem reichhaltigen Material nur das Kapitel der Krankenpflege durch kath. Ordensschwestern in gemischten Gemeinden mit ihrer Proselytenmacherei und über die Mischehen; der Hr. Dr. Wentz wird dann finden, daß zwar das Landpostwort der ächte protestantische Glaube ist die beste Waffe gegen Rom, wohl richtig ist, daß es aber bei der menschlichen Schwäche nicht möglich ist, alle Protestanten von heute auf morgen zu felsenfesten Stützen der Kirche zu machen. Und in dieser Zeit ist der evang. Bund das nothwendigste Schutzmittel für den Einzelnen. Wenn selbst der evang. Bund kein weiteres Verdienst hätte, als die Erbauung eines Krankenhauses in Schwäbisch-Hall und die Ausbildung evang. Krankenschwestern in die Hand genommen zu haben, so hätte er schon dadurch allein seine Existenzberechtigung und Nothwendigkeit nachgewiesen. Er verdient deßhalb auch die eifrigste Unterstützung von liberaler wie positiver Seite und kein Protestant kann mit gutem Gewissen und wenn er nur höhere Zwecke und nicht egoistische Parteiinteressen im Auge hat, vom Eintritt in den evang. Bund ab, bezw. zum Austritt aus demselben rathen. Auf einer solchen Mann sollten alle Protestanten mit Fingern deuten. Die Erklärung des Hrn. Dr. Wentz ist aber auch nach einer anderen Seite hin interessant. Die derzeitige Leitung der Landpost krankt an dem Bestreben mit den Ultramontanen unter allen Umständen zusammenzugehen und an einem, wie es scheint, unheilbaren Haß gegen alles Liberale. Nur so läßt es sich erklären, daß alle ultramontanen Uebergriffe in der schonendsten Weise behandelt werden, daß dagegen keine Gelegenheit und müßte sie noch so sehr an den Haaren herbeigezogen werden, versäumt wird, um die Liberalen zu verdächtigen und zu verläumden. Dieses Treiben wird zunächst die Kluft zwischen Liberalen und Konservativen erweitern, was von Jedem, der den Ernst unserer Zeit richtig würdigt, bedauert werden muß, sodann aber auch der konservativen Partei selbst in hohem Maße schädlich werden. Alle konservativen, also besonders jene auf dem Lande, welche lediglich die Landpost lesen, werden fanatisirt und es unterscheidet sich die Kampfweise der Landpost nicht mehr von jener der Antisemiten. Diese Kampfweise hat auch im obigem Fall wieder eine Illustration erfahren. Nachdem auf die Aufforderung der Landpost zum Austritt aus dem ev. Bunde Gegenschriften eingekommen waren, hat sich die Redaktion der Landpost beeilt, nur den Inhalt einer einzigen theilweise anzugeben und sofort erklärt daß diese Angelegenheit für sie geschlossen sei. Damit hat dieselbe nicht nur alle Andern, die wie Schreiber dieses eine Erwiderung einschicken wollten, davon abgehalten und eine gegenseitige Aussprache verhindert, sondern auch jede Empfehlung des evang. Bundes, von dem die Landpost fast ausschließlich Ungünstiges berichtet, unmöglich gemacht. Trotzdem sie aber diesen Fall für abgeschlossen erklärt, hat sie gleichwohl die zweite Erklärung des Dr. Wentz gebracht. Wie lange wird die konservative Parteileitung eine solche Taktik ihres Organs noch zulassen?

---

* **Berlin**, 27. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf, betreffend Ablösung der Seitens des Staates an die Provinz Sachsen zu zahlenden Rente wird in zweiter Lesung angenommen, Es folgt die zweite Berathung des Diensteinkommens der nichtstaatlichen Lehrer. §. 1 wird nach längerer Verhandlung gegen die Stimmen des Zentrums und weniger Konservativen in der Kommissionsfassung angenommen. §. 2 wird in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 28 Stimmen angenommen, dagegen stimmte eine Anzahl Freikonservativer und Nationalliberaler, sowie der Freisinnige Neukirch. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung, Militäranwärtergesetz und kleinere Vorlagen. — Das Herrenhaus nahm in einmaliger Schlußberathung eine Reihe von Gesetzen an. Zur Geschäftsordnung nahm Graf Hohenthal das Wort und legte in einer längeren Erklärung Verwahrung gegen den Vorwurf des Eidbruchs ein, den der Abg. Richter in der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 28. April gegen Herrenhausmitglieder und den Fürsten Bismarck gemacht habe. Er erblicke darin eine Beleidigung des Hauses. Die Erklärung wurde vom Hause mit Schweigen aufgenommen. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Nachtragsetat und kleinere Entwürfe. — Die Eisenbahnkommission des Herrenhauses erledigte das Sekundärbahngesetz übereinstimmend mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Frankreich.

♁ **Paris**, 27. Mai. Die Stadt Montluçon besaß schon einen sozialistischen Abgeordneten, den berühmten Thivrier, der bei seiner Wahl die Verpflichtung einging, stets mit einer Blouse angethan an den Kammersitzungen Theil zu nehmen. Sie besitzt jetzt auch, wie Roubaix, einen sozialistischen Gemeinderath. Zum Bürgermeister wählte derselbe den Bürger Dormoy, der bis dahin mit einem Handkarren auf den Straßen umherfuhr, um Oel zu verkaufen. Der Gemeinderath hat ihm einen Gehalt von 3000 Franken bewilligt, damit er auf dieses Gewerbe verzichten könne.

Baden.

* **Karlsruhe**, 28. Mai. Wie wir schon heute früh meldeten, ist die Frau Kronprinzessin von Schweden gestern aus Aegypten nach Baden zurückgekehrt. Auf ihrer ägyptischen Reise hat sich die hohe Frau viel mit Malstudien beschäftigt, welche der Maler Professor Krabbes, der sich auf Wunsch des Großherzogs der Begleitung der jungen Fürstin angeschlossen, mehrere Monate lang überwachte.

* **Karlsruhe**, 28. Mai. Zur Frage des theologischen Seminars zu Heidelberg schreibt man uns: Der Kampf um das Heidelberger theologische Seminar, der in den Spalten der Landpost geführt wurde, hat ausgetobt und — bezeichnend für die „extreme" Richtung des edlen Blattes: von konservativer Seite wurden die aus der Luft gegriffenen Behauptungen der betr. Artikel (Nr. 102, 108, 111) widerlegt! Aber der Zweck des ganzen Skandals ist erreicht: das Seminar ist beschimpft, seine trefflichen Dozenten, besonders die Herren Prof. Bassermann und Mehlhorn, sind als geistlose Pedanten gebrandmarkt und das von Leuten, die Schüler des Seminars gewesen sein wollen und die Dreistigkeit besitzen, noch obendrein von Pietät (!) gegen ihre Lehrer zu reden. Uns will scheinen, als ob der □ Korrespondent das Seminar nur von Hörensagen kenne. Vielleicht hat das auch Herr H. (?) gefühlt und die Gelegenheit ergriffen, um als Martyrer der „Seminarschulbank" jenen böswilligen Verleumdungen den Stempel der Wahrheit aufzudrücken. Einsender ist auch ein Jahr im Seminar gewesen, hat die „grauen Theorien" desselben im Leben als stichhaltig erprobt und fühlt sich daher aus Pietät und Dankbarkeit verpflichtet, seine verehrten Lehrer gegen die Schmähungen der „Landpost-Boten" in Schutz zu nehmen und erklärt daher: Es ist geradezu lächerlich, Männern, die in den theologischen und kirchlichen Fragen der Gegenwart so gut wie irgend ein Geistlicher des Landes sich auf dem Laufenden befinden, die regelmäßig Gottesdienste halten und Religionsunterricht ertheilen, praktische Erfahrung und Kenntniß der kirchlichen Verhältnisse abzusprechen. Es ist mehr als kühn, zu behaupten, dem theologischen Seminar fehle der Mann, der es verstehe, die Kandidaten für ihr zukünftiges Amt zu begeistern. Herr H. klagt über den geistlosen Formalismus der Anstalt. Wir errathen, was er meint, und entgegnen ihm: Mit vollem Recht verlangt man von wissenschaftlich gebildeten Kandidaten, daß sie ihre Predigten und Katechesen auch nach wissenschaftlicher Methode und auf Grund systematischer Prinzipien ausarbeiten. Er redet von schulmeisterlichem Ton. Wir meinen: Es ist der größte Vorzug der Anstalt, daß die Kandidaten zu selbstthätiger Theilnahme an dem Unterrichte veranlaßt werden und daß in dieser Art des konversatorischen Lehrbetriebes der Direktor der Anstalt eine hervorragende Meisterschaft besitzt. Es gehört schon Gehässigkeit dazu, Angesichts der feinen geistreichen Art Mehlhorn's von Geistlosigkeit zu sprechen und einer Pflanzschule freien wissenschaftlichen Denkens Buchstabendienst vorzuwerfen. Das Seminar erfülle seinen Zweck nicht, wird weiter getadelt; es sollte eine Vorbereitungsanstalt für den praktischen Kirchendienst sein. Sehr gut! Das ist es auch für Jeden, der bedenkt, daß diese Vorbereitung naturgemäß nur die Befähigung zur Ausübung des Amtes zum Ziele haben kann. Es liegt doch auf der Hand, daß durch die 2—3 Predigten, durch die 4—6 Katechesen, die einer im Seminar hält, durch die Besprechungen über Pastorallehre, durch Ausarbeiten einiger Vorträge und Kritiken u. s. w. noch kein fertiger Pfarrer und Seelsorger aus einem Kandidaten gemacht wird. Die rechte Schule für das praktische Amt ist eben die Thätigkeit in der Gemeinde und die kann auch keine „kirchliche" Anstalt, am wenigsten eine nach dem alleinseligmachenden Buchstaben der Landpost eingerichtete ersetzen. Alles in Allem: Das Heidelberger Seminar erfüllt seinen Zweck an allen den Kandidaten, welche von ihrem eigenen Geist und Wissen nicht so hoch denken, daß sie auf ihre Lehrer herabsehen oder sie in den Augen ihrer Kommilitoner lächerlich machen wollen (wie jener Prädikant über Matth. 7, 15), ebenso an Denen, die nicht in's Seminar gehen, um die Stipendien abzusitzen, sondern den redlichen Willen und die Fähigkeiten mitbringen, thätige Mitglieder der Anstalt zu sein.

bc. **Karlsruhe**, 28. Mai. Im Anschluß an die Verhandlungen des Badischen Landwirthschaftsraths fand die Jahreskonferenz der Vertreter der Kreise bezüglich der Hagelversicherung statt, wobei als Kreisdelegirter zur Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft Frhr. v. Hornstein gewählt und gleichzeitig beschlossen wurde, im November oder Dezember d. J. den in den Statuten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft vorgesehenen Hagel-Bezirksverein Baden behufs Vertretung Badens in der Generalversammlung dieser Gesellschaft zu konstituiren.

* **Karlsruhe**, 28. Mai. Am 2. Juni soll in Singen eine Sitzung der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften behufs Berathung genossenschaftlicher Angelegenheiten stattfinden. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zu Folge wird hierbei auch über die allfällige Betheiligung der Zuchtgenossenschaften an der im nächsten Jahre in München abzuhaltenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft Beschluß gefaßt werden.

* **Karlsruhe**, 27. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 32 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Beiträge zur Betriebs-Krankenkasse und Arbeiterpensionskasse. Fahrpreisermäßigung. Verzeichniß der in die einzelnen direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen. Stückgutbeförderung im Mitteldeutschen Verband. Personalnachrichten: Etatmäßig angestellt: Hochbauassistent Anton Fertig, Hochbauassistent Phil. Wittmann. Ernannt: zum Werkmeister: Werkführer Robert Otto Leibbrand; zum Schaffner: Stationsmeister Matthäus Jehle. Wieder aufgenommen: Expeditionsgehilfe Franz Lösch. Vertragsmäßig aufgenommen: als Wagenwärter: Frdr. Stärk von Immendingen, Josef Schleyer von Elsenz; als Schleppschifführer: Untersteuermann Vinzenz Walser; als Weichenwärter: Bernh. Sauter von Zimmeryolz. Entlassen: Eisenbahngehilfe Otto Schmeiser (auf Ansuchen wegen Kränklichkeit), Expeditionsgehilfe Joh. Dionys Baier. Gestorben: Weichenwärter Georg Schönig am 9. Mai d. J.

⊻ **Maxau**, 28. Mai. Ihren zahlreichen Lesern dürfte die Nachricht willkommen sein, daß die Badeanstalten bereits aufgestellt sind und von heute Abend an benutzt werden können. Für Einstellung der Badezüge würden wir der Stadtverwaltung sehr dankbar sein. Eine frühere Abfertigung der Abend-Badezüge (wie früher 5 und 6 Uhr) würde den Wünschen mehr entsprochen haben, wie auch die Einfügung eines Zuges an Sonn- und Feiertagen zur Rückfahrt um 8 Uhr Abends allgemein gewünscht wird. Die Rheinwasserwärme betrug gestern 14½ Gr.

√ **Nußloch**, 26. Mai. Eine freudige Ueberraschung und Auszeichnung wurde gestern den seit 25 Jahren in der hiesigen Zigarrenfabrik Simon und Willstätter aus Mannheim beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen: E. Reidel, J. Staudt, Gg. Baier, J. Baier, K. Baier Kath. Heid, Anna Mergenthaler, Marie Edner zu Theil, indem ihnen anläßlich ihrer 25jährigen Thätigkeit in dieser Fabrik ein schönes Gedenkblatt in hübscher Einrahmung und 50 Mark Gold mit Etuis durch Herrn Willstätter alt, unter kurzer Ansprache in Gegenwart des Fabrikpersonals überreicht wurde, für welche Auszeichnung die Beschenkten dankten. Möge diese Ehrung jedem treuen Arbeiter widerfahren und überall eifrige Nachahmung finden, damit das auf gegenseitiger Werthschätzung beruhende gute Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer allen feindlichen Einflüsterungen und Bestrebungen kräftig entgegentreten kann.

§ **Kappel a. Rh.**, 27. Mai. Die Zuckerfabrik Waghäusel hat in hiesiger Umgebung große Bestellungen von Zuckerrüben auf Spätjahr gemacht. Dieselben sind mittelst Maschinen gesäet und scheinen gute Fortschritte zu machen. Auch mit dem Setzen der Runkelrüben und des Tabaks wird begonnen. — Das Getreide steht schön und verspricht gute Ernten. Der Roggen steht in Blüthe. — Der hiesige Gesangverein machte letzten Sonntag einen Maiausflug nach Ettenheimmünster, wo er in der Sonne und im Bade gastliche Aufnahme fand. Dieser schöne Fleck Erde verdient von den Touristen beachtet zu werden. — Ebendaselbst tagte eine Versammlung des Schwarzwaldvereins. — Herr Unterlehrer Ochs, der seit 3½ Jahren hier wirkte, wird auf 1. Juni als Hauptlehrer nach Rüstwihl, Amts Waldshut, versetzt. Seine Beförderung wird allgemein begrüßt. — Durch die große Hitze der letzten Tage erreichte heute das Wasser der Elz 15 Grad Reaumur, so daß man bequem und ohne Gefahr das Baden im Flusse riskiren kann.

⊥ **Aus dem oberen Albthale**, 22. Mai. Schon seit vielen Jahren hat sich der Mangel eines im Bezirke St. Blasien gelegenen Krankenhauses, wo die Bezirksangehörigen in Krankheitsfällen Zuflucht und gute Pflege finden können, empfindlich bemerklich gemacht, und es hat sich in Folge dessen in weiteren Kreisen der Wunsch geltend gemacht, durch Erbauung und Einrichtung eines geeigneten Gebäudes Abhilfe zu schaffen. Die Berechtigung dieses Wunsches kann gewiß nicht in Abrede gestellt werden, wenn man berücksichtigt, daß außer in dem Amtsbezirke St. Blasien in allen badischen Amtsbezirken Krankenhäuser bestehen, wo die Bezirksinsassen unter wesentlich günstigeren Bedingungen verpflegt werden können, als dies in auswärtigen Spitälern der Fall ist, oder als es in der Aufenthaltsgemeinde geschehen kann. Man geht nunmehr thatkräftig an das Werk, hier in St. Blasien einen zu dem gedachten Zwecke bestimmten Neubau erstellen zu lassen. Dieses Unternehmen wird dadurch wesentlich begünstigt, daß ein geeigneter, hübsch gelegener Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Der Bau wird voraussichtlich einen Kostenaufwand von 43 bis 45,000 Mark erfordern; er soll so hergestellt werden, daß 15 Betten aufgerichtet werden können, und daß, wenn es die Nothwendigkeit erfordert, späterhin eine Vergrößerung leicht möglich ist. Finanzielle Schwierigkeiten bei Herstellung dieses neuen Bezirksspitals stehen nicht zu befürchten. Möge nun das schon lange angestrebte, segensreiche und schöne Ziel bald erreicht werden, so daß der Amtsbezirk St. Blasien künftig nicht mehr hinter den andern Bezirken des Landes auf dem Gebiete der Krankenpflege zurücksteht.

* **Aus Baden**, 28. Mai. Die Loose der zweiten Freiburger Münsterbau-Lotterie sind soeben zur Ausgabe gelangt. Die Ziehung findet am 6. und 7. September d. Js. statt. — In Breisach hat man gestern damit begonnen das Rheinbad wieder aufzuschlagen, so daß also die Eröffnung desselben unmittelbar bevorsteht. — Von Seiten der Stadtbehörde in Bruchsal werden in diesem Jahre alle Weinberge der Gemarkung gespritzt und die Kosten auf die Gesammtheit umgelegt. Diese Einrichtung ist ganz praktisch und kommt der Einzelne gewiß billiger davon, als wenn er die Spritzerei selbst besorgt. — In den letzten Tagen fand in Konstanz die Prüfung der Reserveoffiziers-Aspiranten statt, welche sich einer achtwöchentlichen Uebung beim dortigen Regiment unterzogen hatten. Von 19 Kandidaten haben 17 die Prüfung bestanden und sind zu Vizefeldwebeln befördert worden. — In Waldshut ist gestern früh Se. Exzellenz der Ministerialdirektor im Reichspostamt, Herr Dr. Fischer, in Begleitung des Herrn Oberpostdirektors, Geh. Oberpostrath Eckhardt von Konstanz, zur Besichtigung der dortigen postalischen Einrichtungen eingetroffen. — Letzten Dienstag brannte in Jestetten das Haus des Schmieds Hering, und in Schmalenberg das Haus des Schuhmachers Josef Rudigier vollständig nieder. — Eine große Seltenheit hat Stockach im Augenblick aufzuweisen; das so lange Zeit überfüllte Amtsgefängniß ist — leer.

---

* Gegen die Raupen an Stachelbeersträuchern.

In unserer Sonntagsnummer war von einem Mitarbeiter aus dem Kraichgau der Wunsch nach Angabe eines Radikalmittels gegen die massenhaft an vielen Stachelbeersträuchern auftretenden Raupen ausgesprochen worden. Es sind uns in Folge dessen eine große Anzahl von Zuschriften aus dem Lande zugegangen, in denen uns verschiedene beachtenswerthe Erfahrungen mitgetheilt und eine Anzahl Mittel zur Bekämpfung dieser Raupen angegeben werden. Wir danken den Herren Einsendern bestens für ihre Bemühungen und heben aus ihren Vorschlägen hier die folgenden hervor:

Aus Durlach schreibt ein Freund unseres Blattes: Ein solches ganz sicher wirkendes und dabei sehr einfaches Mittel besteht darin, daß man die Sträucher mit Wasser begießt und dann auf die nassen Sträucher Tabakstaub, der in jeder Tabakhandlung leicht zu bekommen ist, streut, worauf die Raupen sofort sich krümmen, abfallen und zu Grunde gehen.

Aus Mannheim schreibt ein anderer Leser: Ein unfehlbares Mittel gegen die bewußte Stachelbeerraupe — es ist die Larve einer Wespenart —, ist Insektenpulver, jedoch nur frisches montenegrinisches. Wer keine Spritze hat, legt eine kleine Menge auf die Handfläche und bläst es von da in den betr. Busch, so daß die Staubwolke überall hindringt. Die Wirkung ist eine vernichtende, binnen Kurzem zeigen die Thierchen Unruhe und nach wenigen Stunden liegt die ganze Gesellschaft todt am Boden.

Aus Käferthal schreibt man uns: Diese Raupen sind die Larven der Stachelbeerblattwespe, Nematus ventricosus. Dieselben erscheinen nicht nur im April und Mai, sondern auch im Juli und August. Das Ablesen dieser Thiere ist mühsam und zeitraubend und bleiben bei aller Pünktlichkeit immer noch Raupen am Stock zurück. Als durchaus sicheres und überaus schnell wirkendes Mittel ist das in jeder Apotheke erhältliche Dalmatiner Insektenpulver zu empfehlen, wovon schon wenig hinreicht, in kurzer Zeit die größten Sträucher von diesem Ungeziefer zu befreien. Man schüttet etwas von dem Insektenpulver auf die flache Hand und bläst dann das Pulver kräftig auf den Strauch, besonders aber auch von unten nach oben, da die Raupen zum großen Theil auf der unteren Fläche der Blätter sich befinden. Der Erfolg ist ein überraschender; in kurzer Zeit wimmelt der Boden von Raupen und Räupchen, die von den Stachelbeerstöcken herabgefallen sind und nach kurzer Zeit verenden.

Vom Mittelrhein schreibt ein anderer Herr: Einsender hat diese Schädlinge (Larve der Stachelbeerblattwespe) vor einigen Tagen erfolgreich vertilgt. Zuerst legte ich unter die Sträucher ein großes Zeitungsblatt. Dann klopfte ich mit einem kurzen, dicken Stecken an die Aeste und Zweige, daß die Raupen auf die Zeitung fielen. Diese wickelte ich mit den Raupen zusammen und verbrannte sie. Am besten geschieht dies Morgens, wenn es noch kühl ist. Diese Vertilgungsart ging mir aber doch noch zu langsam. Ich begoß nun die Sträucher noch mit einer ziemlich starken Abkochung von Wermuth, der Schmierseife zugesetzt war. Jetzt findet sich keine einzige Raupe mehr an meinen Stachelbeersträuchern.

Aus Ladenburg schreibt ein Leser: Dem Anfragesteller aus dem Kraichgau theile ich mit, daß ich voriges Jahr gegen die gleiche Raupe frischen Kalkstaub mit sicherem Erfolg angewendet habe. Die Thierchen sind sofort nach dem Bestreuen abgefallen und verendeten, und ich sehe dieses Jahr, wenigstens bis jetzt, noch keine Spur davon. Nur möchte ich rathen, die Bäumchen, nachdem die Raupen abgefallen sind, sauber abzuschütteln, damit der Staub, bezw. Kalk dem Wachsthum derselben nicht schade. Wenn Sie gleichen Erfolg haben, bitte um allgemeine Empfehlung dieses Mittels.

Eine Dame aus dem Kinzigthal endlich schreibt uns: In Betreff der Anfrage über Raupenfraß der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stachelbeeren kann ich als erprobtes Mittel Zigarrenstaub anempfehlen, welcher billig in den Zigarrenfabriken zu bekommen ist. Mit diesem bestreut man Morgens und Abends die Stöcke, wo man nach wenigen Tagen den Erfolg sehen wird.

Personalveränderungen
im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:
Rechtspraktikant Wilhelm Simon dem großh. Amtsgericht Emmendingen als Aktuar.

Versetzt:
Aktuar Wilhelm Kilian beim Amtsgericht Emmendingen zum Amtsgericht Baden; Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Michael Bender beim Amtsgericht Pfullendorf als Aufseher an das Männerzuchthaus Bruchsal; 2. Gefangenwärter Wilhelm Moser in Heidelberg als Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter zum Amtsgericht Pfullendorf.

Personalveränderungen
im Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt:
Gendarm Julius Herzog, z. Z. in Singen, zum Polizeiwachtmeister in Konstanz; Polizeisergeant Philipp Himmel beim Amt Konstanz zum etatmäßigen Amtsdiener beim Amt Villingen.

Versetzt:
Amtsaktuar Rudolf Christmann beim Amt Staufen zum Amt Breisach; Schutzmann Josef Bank beim Amt Konstanz in gleicher Eigenschaft zum Amt Pforzheim.

Mit dem Dienst eines Schutzmanns wurde betraut:
Moses Schuler von Obersäckingen beim Amt Konstanz.

Beigegeben:
Der z. Z. beim Amt Karlsruhe beschäftigte Amtsrevident Karl Baumann dem Amt Eppingen als Revident.

Zugetheilt:
Verwaltungsaktuar Friedrich Gillardon beim Amt Bretten dem Amt Staufen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung:

In Ruhestand versetzt:
Steuereinnehmer Josef Hebding in Kehl-Dorf auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und Buchhalter Abraham Halter bei großh. Hauptsteueramt Freiburg wegen Dienstunfähigkeit in Folge eines körperlichen Gebrechens.

Ernannt:
Finanzassistent Heinrich Hottenroth, z. Z. erster Gehilfe bei großh. kombinirter Verrechnung Pforzheim zum Buchhalter und Steueroberaufseher Eduard Laier in Pforzheim zum Steuereinnehmer in Donaueschingen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der großh. Domänendirektion.

Zugewiesen:
Forstpraktikant Adolf König, bisher überzähliger Gehilfe der Bezirksforstei Offenburg als solcher der Bezirksforstei Lahr.

Versetzt:
Forstpraktikant v. Beulwitz von der Bezirksforstei Radolfzell nach der Bezirksforstei Stühlingen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Uebertragen:
Den Privatlageraufsehern August Müller in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Konstanz; Anton Uhrig in Emmendingen die Stelle eines Grenzaufsehers in Wiechs; dem früheren Grenzaufseher Jakob Schmidt, z. Z. in Blumberg versuchsweise die Stelle eines Grenzaufsehers in Thengen; dem Hilfsaufseher Ludwig Beck in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Inzlingen.

Versetzt:
Die Grenzaufseher Fridolin Müller in Neuhaus nach Stühlingen; Martin Wolfert in Thengen nach Konstanz; Martin Roos in Kleinlaufenburg nach Singen; Jakob Winkler in Wiechs nach Kleinlaufenburg; Johann Diefenbacher in Inzlingen nach Rheinfelden.

Verschiedenes.

* **Stuttgart**, 25. Mai. Die Enthüllung des Schneckenburger-Denkmals in Tuttlingen ist auf den 19. Juni festgesetzt.

Mainz, 24. Mai. Das 11. deutsche Bundesschießen findet hier, wie, lt. Köln. Ztg., nunmehr endgiltig bestimmt ist, in der Zeit vom 18. bis 25. Juni statt. Die ungewöhnlich frühe Jahreszeit wurde gewählt, damit das Fest nicht mit dem Hauptreiseverkehr am Rhein zusammenfällt und die Unterbringung der Gäste leichter bewerkstelligt werden kann.

(**Die Mainzer Säbelaffaire.**) Aus Mainz wird der Kl. Presse geschrieben: Wie aus Kreisen, die für unterrichtet gelten müssen, versichert wird, hat sich Leutnant von Lucius wegen der neulichen Affairen vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Seinen Abschied soll er bereits eingereicht haben; man versichert aber, daß er eine weitergehende, strenge Bestrafung zu gewärtigen habe.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Börsenbericht.) Wenn auch der heutige Börsenverkehr keine einheitliche Tendenz zu verzeichnen hatte, so blieb doch die Gesammthaltung eine freundliche. Nach fester Eröffnung machte sich nämlich auf einzelnen Gebieten Realisationslust geltend, die auf das Preisniveau der betreffenden Werthe drückte. Als jedoch die gute Stimmung für Schweizerbahnen, einzelne Banken und Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien anhielt, wurden auch die übrigen Gebiete wieder günstig beeinflußt. Am Bankenmarkte eröffneten Kreditaktien in schwacher Haltung. Diskonto-Kom. und einige Mittelbanken konnten bei lebhaften Umsätzen ihr Kursniveau erhöhen. Am Markte der österr. Eisenbahnaktien waren Staatsbahnaktien bevorzugt und steigend. Von böhm. Transportwerthen büßten Duxer weiter im Preise ein, wiewohl die am Mittwoch gemeldeten Wassereinbrüche im Viktoriaschachte bei Osseg die Gruben der Dux-Bodenbacher Bahn diesmal nicht gefährten. Auch eine Verkehrsentziehung dürfte der Bahn nicht drohen, indem eben die von der Inundation nicht berührten Werke eine erhöhte Produktion entfalten werden. Es kann daher nur angenommen werden, daß die immer noch bestehenden Differenzen zwischen der österr. Regierung und der Verwaltung der Bahn in Bezug auf die Einlösungsrente den Kurs der Aktien ungünstig beeinflußten, indem man sich sagt, daß schließlich die Bahn und nicht der Staat der nachgiebige Theil sein dürfte. Schweizerbahnen zeigten feste Haltung. Ausländische Renten ruhig. Montanwerthe schwankend. (Fr. J.)

* **Karlsruhe**, 28. Mai. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 8 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 21. bis 28. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.50 M., Stroh 2.35, 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.30, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Milben 50, Karpfen 1—, Schleien —, Rothaugen 30, Koretsch 50, Schellfische —.

Mannheim, 27. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.80, Juli 19.05, Nov. 19.10. Roggen für Mai 20.—, Juli 18.90, Nov. 17.20. Haber für Mai 13.50, Juli 14.—, Nov. 14.—. Welschkorn für Mai 12.—, Juli 12.—, Nov. 12.—. Stimmung beh.

* **Konstanz**, 27. Mai. 100 Kilo Waizen 21.—, Roggen 17.—, Gerste 14.50, Haber 14.—, Welschkorn 14.50, Mehl 1. S. 40.—, 2. S. 36.—, 3. S. 34.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—12, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen 2.40—80, 100 Eier 5.00—0, 1 Kilo Butter 1.70—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 9—10. M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh 35 Pf., 100 Kilo Heu —, 1 Hekt. Wein —.

* **Bremen**, 27. Mai. (Erdöl.) Standart white ter 5.75. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox $35^1/_4$, Armour $35^1/_4$.

* **Antwerpen**, 27. Mai. (Erdöl.) Gereinigtes $13^1/_4$, für Mai $13^3/_4$, Juni $13^5/_8$, Sept.-Dezember $13^3/_4$. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. $81^1/_2$ Fr.

* **Amsterdam**, 27. Mai. Bankazinn $58^3/_4$. Billitonzinn $57^3/_4$.

* **Liverpool**, 27. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 20,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fest, Surats stramm.

* **Glasgow**, 27. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 4 d.

* **London**, 27. Mai. Silber $40^7/_{16}$

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 27. Mai. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) J. K. H. die Großherzogin hat der Mädchenfortbildungsschule (Sophienschule) ein Bild der Großherzogin Sophie von Baden zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hiefür seinen ehrfurchtsvollsten Dank aus. — Der Vorstand des Landesgartenbauvereins übersendet dem Stadtrath einige photographische Aufnahmen der Gartenbauausstellung, wofür gedankt wird. — Gleichfalls gedankt wird für einen von Herrn Professor Meichelt in Pforzheim dem städtischen Archiv zum Geschenk gemachten Abdruck eines von ihm verfaßten Festspiels zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. K. H. des Großherzogs. — Beim Bürgerausschuß soll die Bewilligung der Mittel zur Vermehrung der etatmäßigen Lehrstellen an der Realschule beantragt werden. — Dem Lehrerwittwen- und Waisen-Unterstützungsverein „Fürsorge“ wird ein Beitrag von 1000 Mark für das laufende Jahr zur Zahlung angewiesen. — Herr Bürgermeister Krämer wird als Vertreter der Stadtgemeinde in den Verwaltungsrath des Waisenhauses ernannt. — Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden theilt eine an die zweite Kammer der Landstände gerichtete Bittschrift mit, betreffend den Gesetzentwurf über das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank in Mannheim, insbesondere wegen Verlegung des Hauptsitzes der Bank von Mannheim nach Karlsruhe. Der Stadtrath dankt für die Einreichung der Bittschrift und erklärt seine Uebereinstimmung mit dem Inhalt derselben. — Eine bei der Verrechnung der Stadtkasse zu besetzende Gehilfenstelle wird dem Karl Mitzel von hier übertragen. — Vom 7. bis 10. Juni d. J. tagt der Verband der Thierschutzvereine des deutschen Reiches in hiesiger Stadt. Auf Ansuchen des hiesigen Thierschutzvereins wird den Theilnehmern an der Versammlung freier Zutritt in den Stadtgarten an bemerkten Tagen bewilligt. — Folgende Arbeiten werden vergeben: Die bei der Umpflasterung städtischer Straßen vorkommenden Erdarbeiten dem Fuhrunternehmer Jak. Kübler; die Herstellung von ungefähr 1270 Q.-M. Holzpflaster der Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik in Berlin; die Herstellung einer Abschlußmauer beim Mühlburgerthor-Bahnhof dem Maurermeister Robert Willet. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubniß für den 17 Jahre alten August Hertz wird dem großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

⚔ **Karlsruhe**, 28. Mai. (Kolosseumtheater.) Die Vorstellungen erfreuen sich immer mehr der Gunst des Publikums, da sich unter den Darstellern wirklich gute Kräfte, namentlich auch im Gesangsfache, befinden. Der „Stabstrompeter“ wird heute, Samstag zum letzten Male aufgeführt und tritt Sonntag eine neue Gesangsposse, „Der Walzerkönig“, an seinen Platz. Es ist dies eine Novität für hier und zwar eines der besten Stücke dieses Genres, welches empfohlen werden kann.

⁂ **Karlsruhe**, 28. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 292 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Gestorben

Freiburg, 27. Mai. Waidele, Rosa, 58 J.
Mannheim, 26. Mai. Röth, Heinrich, 40 J.
Pforzheim, 27. Mai. Kayser, Georg; Dietz, Katharina, geb. Langg, 85 J.
Waldau, 27. Mai. Merz, Johann, Landwirth, 67 J.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feucht.	Rel. Feucht.	Wind	Himmel	Bemerkung
25. Mai. Nchs. 9 U.	749,2	+20,4	12 2	68	NO	klar	—
26. Mai. Mrgs 7 U.	750 9	19 6	10,8	63	O	„	—
Mtgs 2 U.	750 2	30 2	10,5	33	„	w. wg.	—
Nchs. 9 U.	749,5	21,2	14 0	75	NO	klar	—
27 Mai. Mrgs 7 U.	751,4	22,2	11,5	59	„	„	Dunst,
Mtg. 2 U.	750 3	31,4	9 9	29	O	„	—

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—45

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der Dienstkleider für das gesammte, zum Tragen derselben verpflichtete Personal der Eisenbahnbetriebs- und Dampfschifffahrtsverwaltung mit Ausnahme der Bahn- und Weichenwärter soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift
„Lieferung von Dienstkleidern“
versehen spätestens bis
Dienstag, den 7. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen, sowie die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. 2222.3 3
Muster für die zu verarbeitenden Stoffe, sowie Muster der Dienstkleider, welch' letztere nicht abgegeben werden, sind bei uns zur Ansicht aufgelegt.
Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt.
Karlsruhe, den 19. Mai 1892.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine

Bödigheim in Baden.
Hofguts-Verpachtung.
2269 2.2 Der derzeitige Pächter des Gräfl. und Freiherrl. Rüdt von Collenberg'schen Schloßgutes in Bödigheim beabsichtigt, krankheitshalber, vom Jahre 1893 an seine Pachtung für die Restpachtzeit in Afterpacht zu geben und sein lebendes und todtes Inventar damit zu verkaufen.
Das Gut kann in eine Hand oder in zwei Theilen verpachtet werden und die Pachtherrschaft ist bereit, für den neuen Pächter den Pacht je nach Wunsch auf 12, 15 oder 18 Jahre zu verlängern.
Die Pachtobjekte bestehen in:
Den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
in circa 36 Ar Hofraithe, 4 Hktr. Gartenland, 205 Hkt. Ackerland, 39 Hktr. Wiesen,
in der Schäfereiberechtigung auf dem ganzen Gute, und
in einem unverzinslichen eisernen Sturz von circa 210 bad. Morgen Wintersaat, Reps und Klee, circa 300 Zentner Heu und 500 Zentner Stroh.
Offerte hierauf wollen bis 1. Juli bei dem Gräfl. und Freiherrlich Rüdt vom Collenberg'schen Rentamte in Bödigheim eingereicht werden, wohin man sich auch wegen Besichtigung des Gutes und näherer Auskunft gefl. wenden wolle.
Bödigheim, Station der Bahn Seckach-Walldürn, 4. Mai 1892.
Gräfl. und Freiherrl. Rüdt von Collenb. Rentamt.
Heimberger.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.
Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Lohnt sich der Anbau von Aepfeln oder nicht? (IV.) — Aus dem Pfarrgarten in Daffow. Angehenden Obstzüchtern zur Warnung und Lehre. — Meine Spalierobstanlage (ill.) — Beobachtungen über einzelne Apfelsorten. — Der Hackpflug (4 Ill.). — Verwendung der Kürbisse in Ungarn. — Die Perlspelzbohne (Abb.). — Frühkartoffeln (2 Abb.). — Die richtige Höhe der Rosenstämme. — 2 Frühlingsblüher für das Zimmer (ill.). — Riesentabak. — Pferdefleisch als Düngungmittel. — Hamster im Garten. — Chilisalpeter für Salat. — Thomasmehl und Kainit für Bohnen. — Der Rauchbläser für die Bienenzucht u. s. w.
Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 924.13.13

Karl Boos Nachf., Hugo Wolff,
Bahnhofstrasse 26,
KARLSRUHE.
Fabrik
(gegründet 1872)
gestanzter, getriebener und gegossener 2218.3.3
Bauornamente
in Zink, Kupfer, Blei etc.
Gezogene Gesimse
in allen Profilen.
Metalldruckerei.
Metallbuchstaben, Firmenschilder.
METALLETIQUETTEN.
Blitzableitungen.

Eisschränke
Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.
bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.10
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.
1514.30.11

Großh. Badische Staatseisenbahnen.
Station Meckesheim.
2289.2.2 Die Bauarbeiten zur Herstellung zweier Stellwerksgebäude auf Station Meckesheim, veranschlagt zu:

	I. Gebäude	II. Gebäude
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	1401 M.	1507 M.
Zimmerarbeit	398 „	516 „
Glaserarbeit	137 „	189 „
Schlosserarbeit	48 „	66 „
Blechnerarbeit	119 „	141 „
Tüncherarbeit	104 „	129 „
Sa.	2207 M.	2548 M.

sollen öffentlich vergeben werden.
Angebote sind bis **Donnerstag, den 2. Juni d. J., Vormittags 10½ Uhr,** anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.
Die Zuschlagsfrist wird auf drei Wochen festgesetzt.
Heidelberg, den 23. Mai 1892.
Gr. Bahnbauinspektor I.

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Erstes internationales
Privat-Detectiv-Bureau,
Frankfurt a. M., Zeil 67.
Recherchen in Straf- und Civilprozessen, Nachforschungen nach verschollenen oder sich verbergenden Personen (Schuldnern), Beobachtungen jeder Art, Inkassos, Ertheilung von Personal- und anderen Auskünften. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. 2241.6 2

Südl. bad. Schwarzwald. **Schluchsee** Höllenthal-Bahn.
952 M. = 3173 F. üb. M. 2340.1
1½ Std. zu Wagen von Station Titisee entfernt.
Klimat. Kurort und Seebad
Hôtel und Pension zum Stern.
Einer der beliebtesten und frequentesten Kurorte mit den herrlichsten Tannenwaldungen (nach allen Richtungen bequeme Fußwege, Sitzbänke, Schutzhütten), stärkende Gebirgsluft. Auf dem 1 Std. langen romantischen See Gondelfahrten, eigene Fischerei, Bäder, eigene Jagd und Forellenfischerei. **Vergrößert** durch einen neuen hohen Speisesaal (über 220 Personen fassend) nebst einem weiteren Stockwerk, luftigen, comfortablen Zimmern, enthält das Hôtel jetzt 100 Betten — ebenfalls ertheile über circa 80 Privatbetten Auskunft. In nächster Nähe Alpen-Aussicht. **Post und Telegraph.** 4 verschiedene Postverbindungen. **Equipagen und Bäder im Hause.** Näheres, besonders über die heilsamen Wirkungen des hiesigen Aufenthaltes besagen die Prospecte, welche bereitwilligst zugeschickt werden.
Kurarzt im Hôtel. Besitzer: **A. Hilss.**

Soolbad Schwäb. Hall
Dampf-, Heissluft-, Sool-, Süsswasser-, Fluss- und Kräuter-Bäder, Kaltwasserkur auch nach Kneipp, Luftkur. Saison 15. Mai bis 30. Septbr. Kurmusik. Prospekte gratis durch die Bad-Direction. 1599.10.4

HÖHENLUFTKURORT
Freudenstadt
Amtsstadt im Württ. **Schwarzwald** (740 m). **Schnellzug** Stuttgart (2 St.) — Karlsruhe (3½ St.). Beliebte **Sommerfrische.** Prachtvolle **Tannenwälder.** Alpenaussi. Vorz. **Quellwasser.** Bäder, Lesesaal, Jagd etc. Renomm. **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, Post, Waldeck, Rappen, Linde, Kronprinz, Rößle. **Privatwohnungen.** Villenvorstadt. Diakonissenkurhaus. **Ev. und kath. Kirche.** Prospekte gratis durch Stadtschultheiß **Hartranft.** 963.18.6

„Milch- u. Luftkurort Enzhof bei Wildbad“.
In Mitte prachtvoller Tannenwaldungen.
Wagen- und Kahnfahrten.
Badekabinet mit Douche.
Für Ausflüge und längeren Aufenthalt bestens empfohlen.
2324.3.1 Besitzer: **K. Harter.**

Bad Sulzbach
bei Oberkirch, Renchthaleisenbahnstation Hubacker,
ist seit 1. Mai eröffnet.
Sulzbach's Thermen, äusserst heilsam gegen rheumatische, gichtische und Nervenleiden, Krämpfe, Darm- und Leberkrankheiten, Harn- und Hautkrankheiten, Blutarmuth, sind ebenso berühmt als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch romantische Lage, die zu längerem Aufenthalt auch als Luftkurort besonders geeignet ist. Schattige, staubfreie Wege durch Tannen- und Buchenwaldungen in unmittelbarer Nähe Kürzester und bequemster Weg zu den 1¼ St. entfernten berühmten Wasserfällen Allerheiligen. Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
Prospecte gratis
Nähere Auskunft ertheilt 2075 4.2
Louis Börsig, Eigenthümer.

Station Oppenau. **Bad Griesbach u. Adlerbad.** Station Freudenstadt.
Luftkurort im bad. Schwarzwald, 520 Meter hoch. Stahlbäder ersten Ranges, Schwalbach u. Pyrmont gleichwerthig; 8 kräftige Stahlquellen, Bäder aller Art, **Fichtenharz-Inhalationen.** Hauptcontingent **Blutarmuth, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten.** Pension von M. 4.50 an. **300 Zimmer.** Badearzt: Medizinalrath Dr. Haberer.
1952.6 4 **Gebr. Nock.**

Weinheim — Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
a. d. Bergstr. (Baden). **Hôtel I. Ranges.**
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.5
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Luftkurort Oppenau i. Renchthal.
Gasthof zur alten Post (Stahlbad).
Altrenommirter Gasthof. Besonders empfohlen für längeren Aufenthalt, bescheidene Preise. Pension. Großer schattiger Garten mit Anlagen. Mittagstisch ½1 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit. Diners à part. Wagen im Hause.
2073.4.1 **Aug. Peter,** Eigenthümer.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.